

# Konzernbericht 2015

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

# Konzernlagebericht

## VORBEMERKUNG

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Mutterunternehmen des Barmenia-Konzerns. Sie hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH und der Deutschen Assekuranz Service Gesellschaft mbH sowie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zum Konzern gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Außerdem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. Nicht in den handelsrechtlichen Konzernabschluss einzubeziehen ist die Barmenia Lebensversicherung a. G., mit der die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes bildet. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Sturmversicherung
- Glasversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungsweige:

- Rechtsschutzversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Es wird mehrheitlich von einem Wachstum zwischen 1,7 % und 1,8 % ausgegangen. Die Expansion wurde dabei durch private Konsumausgaben getragen. Die Haushalte profitierten von Tariflohnabschlüssen deutlich über der Inflation, einer sinkenden Steuerbelastung, steigenden Transferleistungen und von einer weiterhin steigenden Beschäftigung. So erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2015 mit rund 43 Mio. einen neuen Höchststand. Die Verbraucherpreise stiegen im Berichtsjahr lediglich um 0,3 %. Damit schwächte sich die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – gegenüber den Vorjahren weiter ab.

Die Eurozone zeigte ein teilweise deutlich verbessertes Wachstum, das neben Exporten auch durch die Binnennachfrage hervorgerufen wurde. Die niedrigen Rohstoffpreise insbesondere für Öl wirkten konjunkturstützend. Ein Problem in der Eurozone war und ist eine sehr verhaltene Investitionstätigkeit trotz einer weiter expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit einem sehr niedrigen Zinsumfeld.

In den USA war ein robustes Wachstum zu verzeichnen. Die im Vergleich zur Eurozone deutlich niedrigere Arbeitslosigkeit und die niedrigen Rohstoffpreise wirkten positiv. Die Inflation blieb weiter mäßig. Die US-Notenbank nahm im Dezember eine Zinserhöhung von 25 Basispunkten vor. Der US-Dollar wurde im Jahresvergleich stärker, zeigte unterjährig aber auch eine deutliche Volatilität.

In Japan wurde die stark expansive Geldpolitik fortgesetzt. Angekündigte flankierende fiskalische und strukturelle Reformen wurden nur sehr gebremst umgesetzt. Trotz Yen-Schwäche war der Export-Anstieg schwach ausgeprägt, das Binnenwachstum wird auch durch die Demographie gebremst.

In den Emerging Markets zeigte der Wachstumstreiber China ein schwächeres Wachstum als in den Vorjahren. Zudem wurde auch ein wirtschaftlicher Strukturwandel hin zu qualitativem Wachstum und Binnennachfrage beobachtet. In den kleineren Ländern und Unternehmen in den Emerging Markets war eine sehr heterogene Entwicklung zu beobachten. Hier waren bei verschiedenen Ländern die deutlich zurückgegangenen Rohstoffpreise ein großes Problem, zum Teil sind auch politische und strukturelle Reformen notwendig.

### Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Im Jahr 2015 sorgte die positive Situation am deutschen Arbeitsmarkt dafür, dass sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten abermals auf einem Rekordniveau bewegte. Vor allem viele privat krankenversicherte Kleinselbstständige, die in ein Arbeitnehmerverhältnis gewechselt sind, kehrten in diesem Zusammenhang in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) zurück. So überschritt die GKV im Herbst 2015 zum ersten Mal die 54-Millionen-Schwelle an Mitgliedern (Versicherte insgesamt ohne Rentner). Darüber hinaus wurde das Neugeschäft in der privaten Vollversicherung vom demografischen Wandel gedämpft, denn das durch-

schnittliche Eintrittsalter der PKV-Versicherten hat sich seit Jahren nur leicht verändert, während sich die entsprechende Altersgruppe in der Bevölkerung im Zeitverlauf deutlich verringerte. Im Ergebnis erwartet die PKV in der Vollversicherung für das Jahr 2015 eine rückläufige Nettobestandsentwicklung, deren Rückgang sich gegenüber dem Vorjahr jedoch abgeschwächt haben dürfte. Auf der Beitragsseite rechnet die Branche insgesamt mit einem Wachstum, das mit ca. 1,5 % voraussichtlich deutlich über dem Niveau des Vorjahres (0,7 %) liegt. Für die Leistungsausgaben wird ebenfalls eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Veränderungsrate prognostiziert.

### **Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung**

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete auch im Jahr 2015 einen Zuwachs der Beitragseinnahmen. Die nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) im Vergleich zum Vorjahr geringere Steigerungsrate ist in erster Linie auf einen abgeschwächten Beitragszuwachs in der Kraftfahrtversicherung zurückzuführen. Auch die Haftpflichtversicherung wuchs nicht so stark wie im Jahr zuvor, in der Unfallversicherung gingen die Beiträge leicht zurück. Gestiegene Beitragseinnahmen erzielten die Zweige der privaten Sachversicherung.

Allerdings wird in 2015 mit einer Steigerung der Schadenaufwendungen gerechnet. Dies führt voraussichtlich dazu, dass sich der versicherungstechnische Gewinn der Branche im Vergleich zum Vorjahr sehr deutlich verringert. Die Schadenbilanz durch Naturgefahren war insbesondere durch den Wintersturm „Niklas“ geprägt, der rund ein Drittel der Aufwendungen für Unwetterschäden verursachte. Dadurch stiegen die im Vorjahr stark rückläufigen Schadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wieder an. Gleiches gilt für die Kraftfahrtversicherung - infolge von Bestandswachstum und gestiegener Fahrleistung, die aus den vergleichsweise geringen Kraftstoffpreisen resultiert.

### **Entwicklung im Konzern**

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung um 70,8 Mio. Euro auf 1.662,3 Mio. Euro (+ 4,4 %) und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 23,9 Mio. Euro auf 1.131,2 Mio. Euro (+ 2,2 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 179,3 Mio. Euro auf 190,1 Mio. Euro (+ 6,0 %).

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands um 547,1 Mio. Euro auf 9.309,4 Mio. Euro (+ 6,2 %) erhöhte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 4,2 Mio. Euro auf 319,9 Mio. Euro (+ 1,3 %).

Insgesamt ergibt sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 188,7 Mio. Euro. Hiervon werden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung a. G. über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 173,0 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 15,7 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 387,5 Mio. Euro erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 4,1 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt. Ergänzende Informationen können der Kapitalflussrechnung entnommen werden.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

### **Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.**

Mit einer Steigerung der gebuchten Beitragseinnahmen um 4,2 % auf 1.567,8 Mio. Euro wurde im Jahr 2015 das Beitragswachstum der PKV-Branche übertroffen. In den gebuchten Beiträgen enthalten sind rund 45,0 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, bei denen eine Mitgliedschaft bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht erworben wurde. Hiervon wiederum stammten 36,3 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,6 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Brutto-Beiträge der privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) betragen 81,4 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 12,5 %. Unter Berücksichtigung der Rückversicherungsbeiträge und Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge

für eigene Rechnung in Höhe von 1.567,6 Mio. Euro (Vj.: 1.505,1 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 131,6 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Der Versicherungsbestand verringerte sich im Berichtsjahr insgesamt um 0,4 % auf nunmehr 1.228.071 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). In der Krankheitskosten-Vollversicherung belief sich der Bestand auf 300.750 Personen (–0,5 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 0,3 % auf 901.015 Personen zurückgegangen. Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 0,8 % auf 1.439.144 Personen. Rund 3,9 Mio. Personen haben im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.076,0 Mio. Euro, womit deren Veränderungsrate (+ 1,6 %) unter der schon moderaten Veränderungsrate des Vorjahres (+ 1,9 %) lag. Außer den im Jahr 2015 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bezogen auf die Leistungen pro versicherte Person sind die Leistungen für Arzneien und die allgemeinen Krankenhausleistungen relativ am stärksten gestiegen, während vor allem beim Krankentagegeld ein Rückgang zu verzeichnen war. Erfreulich ist, dass die Kosten für privatärztliche Behandlungen, die mit 37,8 % einen bedeutenden Anteil an den Versicherungsleistungen im stationären Bereich haben, lediglich um 0,7 % je Tarifversichertem gestiegen sind. Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Mit 78,9 % lag die Quote unterhalb der des Vorjahres (81,7 %). Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 156,5 Mio. Euro (Vj.: 149,0 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 5,6 % auf 120,1 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 7,7 % wider (Vj.: 7,6 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 3,1 % auf 36,3 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote blieb unverändert bei 2,3 %.

Die direkte Investitionstätigkeit der Barmenia Krankenversicherung a. G. war durch Neuanlagen in Rentenpapiere geprägt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstielbereich von 25,0 Mio. Euro. Festverzinsliche Wertpapiere wurden im Volumen von 127,5 Mio. Euro erworben. Der im Jahr 2013 neu eingerichtete segmentierte Wertpapier-Spezialfonds wurde im Verlauf des Jahres um weitere 225,0 Mio. Euro aufgestockt. Daneben wurde im Jahr 2015 ein weiterer segmentierter Wertpapier-Spezialfonds aufgelegt und anfänglich mit 400,0 Mio. Euro dotiert. Insgesamt lagen die Investitionen bei 625,0 Mio. Euro. Ein weiteres Rentenmandat wurde als gemischtes Fondsmandat mit einem Aktienanteil von rd. 15 % außerhalb der segmentierten Wertpapier-Spezialfonds fortgeführt. Investitionen in börsennotierte Aktien wurden durch extern gemanagte Wertpapier-Spezialfondsmandate abgedeckt.

Das Beteiligungsportfolio wurde ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Eine neue Investition wurde in einen weiteren geschlossenen Fonds im Bereich Infrastruktur mit einer Kapitalzusage von 40,0 Mio. Euro vorgenommen. Erstmals wurde auch Kapital an einen Beteiligungsfonds im Bereich Private Debt mit einer Zusage von 150,0 Mio. Euro vergeben. Investitionen im Beteiligungssektor sollen in Zukunft über einen spezialisierten Investmentfonds erfolgen. Auf die Schachtelbeteiligung an einer börsennotierten inländischen Aktiengesellschaft wurde wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung eine Abschreibung in Höhe von 13,8 Mio. Euro vorgenommen.

Der Immobiliendirektbestand hat sich um 12,0 Mio. Euro auf 294,8 Mio. Euro erhöht. Auch das Engagement im Bereich der indirekten Immobilienanlagen wurde ausgeweitet. Hier wurde das Volumen von 193,0 Mio. auf 315,8 Mio. Euro ausgebaut. Investiert wurde in den bestehenden Immobilien-Spezialfonds für europäische Büroimmobilien (Volumen 176,7 Mio. Euro), Fonds für große Geschäftsimmobilien (85,1 Mio. Euro), für Wohnimmobilien (17,0 Mio. Euro), für Handelsimmobilien (20,0 Mio. Euro) und für Pfl-

geimmobilien (4,8 Mio. Euro). Erstmals eingezahlt wurde in einen europäischen Logistic-Fonds (12,2 Mio. Euro). Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 52,3 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 563,0 Mio. Euro. Zusätzlich wurden für den im Jahr 2013 aufgelegten Immobilienkreditfonds weitere 3,6 Mio. Euro abgerufen.

Das Kapitalanlagenergebnis belief sich auf insgesamt 316,8 Mio. Euro und lag um 3,2 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2015 bei einem Kapitalanlagenbestand von 9.161,0 Mio. Euro einen Wert von 3,6 % (Vj.: 3,7 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,6 % nach 3,8 % im Jahr 2014.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (8,4 %) deutlich auf 11,1 % verbessert.

Der im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss belief sich auf 190,0 Mio. Euro (Vj.: 154,8 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 173,0 Mio. Euro zugeführt. Die sogenannte Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, belief sich im Berichtsjahr auf 91,6 % (Vj.: 91,2 %). Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Überschussverordnung eine Quote von mindestens 80 %.

Nach Zuführung von 17,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen beträgt das Eigenkapital des Unternehmens 338 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich verbessert. Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen wurden mit einem Anstieg der Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – von 21,3 % im Vorjahr auf 21,6 % im Berichtsjahr damit erneut mehr als gewährleistet. Damit ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. für die Zukunft finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G.**

In den zum Konzern gehörenden Unternehmen waren zum Ende des Berichtsjahres 2.063 (2.104) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.368 (Vj.: 1.432) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 1.942 (Vj.: 1.989) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.247 (Vj.: 1.317) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Vor rund fünf Jahren wurde entschieden, die Arbeitsplätze in den dezentralen Leistungsabrechnungen der Barmenia Krankenversicherung a. G. in die Hauptverwaltung nach Wuppertal zu verlagern. Ein spezielles mit den Arbeitnehmervertretern ausgehandeltes Telearbeitsmodell ermöglichte es vielen Mitarbeiter/innen, ihre Arbeit einige Jahre fortzuführen und sich damit besser auf die veränderte Berufs- und Lebenssituation einzustellen. Die Strukturmaßnahme wurde zum 31.12.2015 sozial verträglich abgeschlossen.

Zur weiteren Stärkung der Vertrauens- und Verantwortungskultur wird seit Oktober 2015 das Pilotprojekt „Mobiles Arbeiten“ durchgeführt. Mobiles Arbeiten unterstützt als gleichwertige Arbeitsform die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, stärkt das gegenseitige Vertrauen und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität. Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein weiterer zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) im Fokus. Die Teilnahme und der Zuspruch zu den verschiedensten Aktionen und Angeboten waren bis dato sehr positiv. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 3 % und für die Führungsebene 2 von 14 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen **Digitalisierung** als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Time-to-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Meilenstein die neue Version des Online-Kundencenters „meine-barmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten. Beispielhaft dafür ist weiterhin die überarbeitete Barmenia-RechnungsApp, die es dem Kunden ermöglicht, sämtliche Rechnungen und Belege zur Krankenversicherung direkt mit dem Smartphone abzufotografieren, einzureichen und somit eine papierlose und schnelle Leistungsabwicklung zu erleben.

Die Barmenia sieht ihre **gesellschaftliche Verpflichtung** darin, wirtschaftliche Interessen, soziale Verantwortung und Umweltbewusstsein miteinander zu verbinden. Dieses Selbstverständnis wurde im Leitbild und in den Unternehmenszielen festgeschrieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielten die Barmenia Versicherungen die Zertifizierung zur nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland. Hierbei werden neben der nachhaltigen Unternehmensführung die Dimensionen soziale Verantwortung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Qualitätsmanagement, Umwelt/Energie, Informationssicherheit und die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien sowie Kodizes bewertet.

Die Barmenia Versicherungen haben sich dem gesetzlich vorgeschriebenen Energieaudit unterzogen. Der Energieauditor EnPQM hat in seinem Auditbericht vom 02.12.2015 bestätigt, dass die Anforderungen des Energieaudits nach § 8a EDL-G erfüllt wurden.

### **Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.**

Verglichen mit den Prognosen des Vorjahres entsprechen sowohl die verdienten Beiträge für eigene Rechnung als auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung nahezu der prognostizierten Entwicklung. Die Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprach ebenfalls der Prognose, wobei die Abschlusskosten in Folge des guten Neugeschäftes den prognostizierten Wert leicht überschritten. Die Nettoverzinsung erreichte den erwarteten Wert.

### **Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG**

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG übertrafen mit 133,4 Mio. Euro den Vorjahreswert um 10,9 %. Damit entwickelte sich das Unternehmen bei weitem dynamischer als der Marktdurchschnitt. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist um 7,5 % gestiegen, der Anteil am Gesamtgeschäft betrug 4,8 % (Vj.: 5,0 %). Hinsichtlich des Anteils der einzelnen Zweige an der Gesamtbeitragseinnahme hatte die Kraftfahrtversicherung mit nunmehr 43,8 % weiterhin den größten Anteil. Es folgten die Unfallversicherung mit 24,5 % und die Haftpflichtversicherung mit 11,7 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 94,7 Mio. Euro. Das waren 9,6 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 72,0 % (Vj.: 73,0 %).

Am 31.12.2015 umfasste der Bestand insgesamt 774.314 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 10,9 %. Das stärkste Stückzahlplus verzeichneten die Kraftfahrt-, Allgemeine Haftpflicht- und Verbundene Hausratversicherung. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Auf Grund des Geschäftsausbaus vor allem in der Kraftfahrtversicherung und von Zahlungen und Reservierungen für größere Schadenfälle in der Unfallversicherung erhöhten sich die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle um 22,6 % auf 87,6 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 60,2 % auf 66,8 %. Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer 32,6 Mio. Euro (Vj.: 22,8 Mio. Euro) getragen.

Somit beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 55,1 Mio. Euro (Vj.: 48,7 Mio. Euro). Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, betrug 58,2 % nach 56,3 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 41,8 Mio. Euro. (Vj.: 37,8 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 18,9 Mio. Euro (Vj.: 16,4 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 22,9 Mio. Euro (Vj.: 21,4 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 34,7 Mio. Euro (Vj.: 31,1 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 36,7 % (Vj.: 36,0 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 98,6 % (Vj.: 92,1 %) und für eigene Rechnung 94,8 % (Vj.: 92,3 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 3,9 Mio. Euro (Vj.: 6,2 Mio. Euro).

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügte zu Jahresbeginn über Liquiditätsbestände von 27,9 Mio. Euro. Dieser Bestand wurde zusammen mit der laufenden Liquidität überwiegend in einem extern gemanagten Multi-Asset-Spezialfonds in Höhe von 50 Mio. Euro investiert. Dieser Fonds wurde im Rahmen einer Neuausrichtung aufgelegt. Daneben wurde in Beteiligungen mit 0,9 Mio. Euro investiert. Der Bestand an Renten-Publikumsfonds im Bereich Corporates sowie Schwellenländer/ Emerging Markets wurde weiter verkleinert. Es bestehen keine aktienorientierten direkten Investitionen.

Im Beteiligungsportfolio wurde weiteres Kapital im Rahmen bestehender Investitionszusagen abgerufen.

Unter Berücksichtigung aller laufenden und außerordentlichen Positionen belief sich das Kapitalanlagenergebnis auf 5,6 Mio. Euro (Vj.: 5,5 Mio. Euro). Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2015 bei einem Kapitalanlagenbestand von 159,5 Mio. Euro einen Wert von 3,6 % (Vj.: 3,4 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,6 % (Vj.: 3,7 %).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete neben einem gestiegenen Kapitalanlagenergebnis einen verminderten Steueraufwand. Der Jahresüberschuss erreichte 4,5 Mio. Euro (Vj.: 6,4 Mio. Euro).

Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde weiter gestärkt. Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung ging dennoch auf Grund des starken Beitragswachstums leicht zurück. Mit 69,6 % ist weiterhin ein überdurchschnittlich hohes Sicherheitsniveau vorhanden. Die vorhandene Ausstattung des Unternehmens mit Eigenmitteln übertrifft das von der Aufsichtsbehörde geforderte Solvabilitäts-Soll deutlich.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

### **Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG**

In den zum Konzern gehörenden Unternehmen waren zum Ende des Berichtsjahres 2.063 (2.104) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.368 (Vj.: 1.432) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Ende des Berichtsjahres 734 (Vj.: 709) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 92 (Vj.: 94) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Zur weiteren Stärkung der Vertrauens- und Verantwortungskultur wird seit Oktober 2015 das Pilotprojekt „Mobiles Arbeiten“ durchgeführt. Mobiles Arbeiten unterstützt als gleichwertige Arbeitsform die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, stärkt das gegenseitige Vertrauen und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität. Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein weiterer zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Betrieblichen Gesundheits-



managements (BGM) im Fokus. Die Teilnahme und der Zuspruch zu den verschiedensten Aktionen und Angeboten waren bis dato sehr positiv. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 0 % und für die Führungsebene 2 von 22 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen **Digitalisierung** als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Timeto-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Meilenstein die neue Version des Online-Kundencenters „meine-barmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten.

Die Barmenia sieht ihre **gesellschaftliche Verpflichtung** darin, wirtschaftliche Interessen, soziale Verantwortung und Umweltbewusstsein miteinander zu verbinden. Dieses Selbstverständnis wurde im Leitbild und in den Unternehmenszielen festgeschrieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielten die Barmenia Versicherungen die Zertifizierung zur nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland. Hierbei werden neben der nachhaltigen Unternehmensführung die Dimensionen soziale Verantwortung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Qualitätsmanagement, Umwelt/Energie, Informationssicherheit und die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien sowie Kodizes bewertet. Die Barmenia Versicherungen haben sich dem gesetzlich vorgeschriebenen Energieaudit unterzogen. Der Energieauditor EnPQM hat in seinem Auditbericht vom 02.12.2015 bestätigt, dass die Anforderungen des Energieaudits nach § 8 a EDL-G erfüllt wurden.

### **Prognoseabgleich bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG**

Verglichen mit den Prognosen wurde der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung übertroffen. Ursächlich hierfür waren die noch über den Erwartungen liegenden Neugeschäftssteigerungen vor allem in der Kraftfahrt- und der Haftpflichtversicherung. Das daraus resultierende starke Bestandswachstum und die Entwicklung bei größeren Schadenfällen in der Unfallversicherung begründen die über dem Planwert liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung. Wegen des starken Neugeschäftszuwachses lag der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung über den Erwartungen. Bedingt durch höhere laufende und außerordentliche Erträge überstieg die Nettoverzinsung deutlich den prognostizierten Ansatz.

### **Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung**

Angesichts des herausfordernden Umfelds konnten die Konzernunternehmen der Barmenia auf eine insgesamt positive Entwicklung der Geschäftsverläufe zurückblicken.

Das Geschäftsjahr der Barmenia Krankenversicherung a. G. war von einer guten Neugeschäftsentwicklung gekennzeichnet. Eine deutliche Beitragssteigerung, nur moderat erhöhte Aufwendungen für Versicherungsfälle und ein verbessertes Kapitalanlageergebnis führten zu einem Geschäftsergebnis über dem Wert des Vorjahres.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2015 im Zeichen einer guten Vertriebsleistung. Das Unternehmen steigerte in allen großen Zweigen seine Beitragseinnahmen erheblich über Marktniveau und erzielte ein gutes wirtschaftliches Ergebnis.

## NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

## RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

### Risikomanagementsystem

Die Barmenia-Unternehmen verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG a. F.), mit dem u. a. die Risikotragfähigkeit beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines am Eigenkapital ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u. a. die Risikoberichterstattung durch das unabhängige zentrale Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Solvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie ein System der Risikobudgetierung werden flankierend eingesetzt. Das Risikomanagementsystem wird durch Szenarioberechnungen, Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien sowie ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und strategischen Entwicklung unterstützt. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien, wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase, abzuschätzen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nahm die Barmenia die Implementierungsarbeiten vor und im Rahmen der Übergangsphase an den Sachstandsabfragen der deutschen Versicherungsaufsicht teil. Weiterhin wurde in 2015 der reguläre Aufsichtsbericht verfasst sowie der Prozess zur Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs durchgeführt.

Die interne Revision stellt die prozessunabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht des zentralen unabhängigen Risikocontrollings über die Beurteilung der Gesamtsolvabilität wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

### Kapitalanlagerisiko

Die anhaltend expansive Geldpolitik der europäischen Notenbank beherrscht weiterhin die Kapitalmärkte. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalanlagereallokationen, wodurch insbesondere die Rendite von Wertpapieren beeinflusst wird. Die niedrigen Basiszinsen und eine flache Zinskurve führen insbesondere im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia-Unternehmen sind das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen erstellt, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf die Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	47,10	-44,88	-459,72	467,21

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden.

Eine Begrenzung des **Kursrisikos** erfolgt durch ein effektives Fondsmanagement, das die Diversifikation von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in risikoreichere Anlageklassen wie Immobilien, Anleihen der europäischen Peripherie-Staaten, Anleihen außerhalb Europas insbesondere in Schwellenländern und weiterer Risikoanlageklassen ist begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit den langfristigen Verbindlichkeiten aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern. Zudem können unplanmäßige Zuschreibungen und Wertaufholungen zu ungeplanten außerordentlichen Erträgen führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird im Wesentlichen durch eine rollierende Absicherungsstrategie abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und einer breiten Streuung begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Aufteilung des Rentenportfolios nach Ratingklassen stellt sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	94,7	4,3	0,3	0,7

Der Rentenbestand besteht zu 30,5 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 69,5 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase deutlich abnimmt. Daher werden Teile der Risikotragfähigkeit auch für Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) und eingeschränkt im High Yield-Segment genutzt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Migrations- oder ausfallbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Dem **Konzentrationsrisiko** wird durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegengewirkt. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsengethandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

#### **Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.**

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen ungeplante Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

**Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken** sind neben dem medizinisch-technischen Fortschritt die allgemeine Preisentwicklung, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere stellen effizientere Heil- und Behandlungsmethoden Potenziale zur Beitragsstabilität dar.

Zur Aufrechterhaltung günstiger Kalkulationsgrundlagen bzw. deren Stabilisierung wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus, höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und dem Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko**. Dies ist das Risiko, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, die erforderliche Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2015 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 3,4 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ). Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2016 wurde dieser Wert erneut gesenkt. Hierdurch wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden, der bisher nicht gesenkt worden ist.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund eines möglichen Emittentenausfalls als hypothetische Folge einer Welle von Staats- oder Bankenpleiten, sondern auch bei einer anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die Rechnungszinsanforderungen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist das Stornorisiko begrenzt.

### **Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG**

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/Schadenrisiko. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte, aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 7,5 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 7,5 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Schadenquote f.e.R. in %	58,4	54,1	62,8	62,3	59,4	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2

Das **versicherungstechnische Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

#### Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, so dass das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern belaufen sich auf 2.572 Tsd Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment-Grade. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber Rückversicherern bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Für künftige Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist das hier beschriebene Risiko von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko von außerplanmäßigen Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage des Konzerns stärken. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG nicht, da die Vertriebsfunktion im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 13,5 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

#### Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird durch Beobachtung und mit entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Zu den rechtlichen Risiken bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch eine Modifizierung der Rechtsprechung. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Während eine mögliche Bürgerversicherung signifikant das Geschäftsfeld um die

private Krankheitskosten-Vollversicherung beschneiden würde, eröffnen Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung.

Die **externen Risiken** umfassen u. a. das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen. Die Außendienstorganisation wird im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. über einen Generalvertretervertrag wahrgenommen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die zur BCM-Leitlinie vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente wurden systematisiert und werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

### **Beurteilung der Risikolage**

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken des Risikoprofils benötigen, ist als bedeckt zu beurteilen. Die sehr gute Ausstattung mit Eigenmitteln liegt über dem strategischen Bedarf, so dass ein umfängliches Risikodeckungspotenzial vorliegt. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weisen zudem eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf. Insgesamt stehen der Solvabilitätsanforderung von 113,4 Mio. Euro Eigenmittel von 337,8 Mio. Euro gegenüber. Bewertungsreserven wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt. Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird das Risikoprofil u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen-, dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Auch wenn gegenwärtig die Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen zurückgegangen sind, kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung einschränken.

Das Kapitalanlageportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven auf. Das Zinsumfeld verstärkt jedoch die Herausforderungen in der Neu- und Wiederanlage. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls führt der Ausbau von zinstragenden Titeln mit entsprechenden Spreads zu einer Erhöhung des Spreadrisikos und tangiert das Gesamtrisikoprofil.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone, einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken oder einer Abschaffung der privaten Vollversicherung denkbar.

#### AUSBLICK

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrigen Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Gesamtversicherungswirtschaft eine stagnierende Beitragsentwicklung.

#### **Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.**

Die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen haben sich weiter stabilisiert, so dass in der privaten Krankenversicherung von einer Entwicklung auf dem Vorjahresniveau auszugehen ist. Wachstumsmöglichkeiten bestehen insbesondere in dem zu stärkenden Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung für Produkte zur Absicherung der Alterspflege. Weiterhin können sich Vertriebspotenziale aus den Entwicklungen bei den gesetzlichen Krankenversicherungen ergeben. So würden kassenseitige Leistungsreduktionen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung eröffnen und die Attraktivität der Krankheitskosten-Vollversicherung erhöhen. Ebenfalls kann die Entwicklung der GKV-Zusatzbeiträge die Vertriebschancen verbessern.

Das Tarifangebot der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist breit angelegt und bedient alle relevanten Zielgruppen in der Voll- und GKV-Ergänzungsversicherung. Die Unisextarife der Vollversicherung positionieren sich hierbei im Markt mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Qualität. Gute Chancen, um durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können, eröffnet die Erweiterung des Angebots in der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung um besondere Produktvarianten. Dazu gehören Tarife, die durch innovative Leistungen überzeugen, wie unter anderem eine Soforthilfe bei schweren Erkrankungen oder die Übernahme von gesetzlichen Zuzahlungen. In der betrieblichen Krankenversicherung stellt eine neue Tarifvariante den Vertrag bei Eintritt bestimmter Ausfallzeiten des versicherten Arbeitnehmers beitragsfrei. Dies sind zum Beispiel Eltern- oder Pflegezeiten sowie eine längere Arbeitsunfähigkeit. Diese Variante kann für alle Tarife der betrieblichen Krankenversicherung der Barmenia gewählt werden.

Bedingt durch die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen auf die Versicherungsleistungen werden die Maßnahmen für ein effizientes Leistungsmanagement laufend weiterentwickelt und so die Kostenentwicklung nachhaltig gedämpft. Insgesamt werden für 2016 sehr leichte Zuwächse bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung in diesem Jahr voraussichtlich leicht zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird insbesondere auf Grund der positiven Absatzentwicklung ein deutliches Wachstum erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. So wird sich die Nettoverzinsung lediglich sehr leicht rückläufig entwickeln.



Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang des Kunden zur Barmenia über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2016 vorgesehen, dass sowohl die Anzahl der Nutzer der Barmenia-RechnungsApp als auch der Anteil der Nutzer von „meine Barmenia“ erheblich zunimmt.

Die durch den Personalbereich initiierten Maßnahmen werden fortgeführt. Für die Zahl der Personen, die „mobil arbeiten“, wird erwartet, dass diese sich in 2016 verdoppeln wird. Das „mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Im Jahr 2016 wird der Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2015 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, im Jahr 2016 eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

### **Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG**

In der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV 2016 leicht zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber werden sowohl die Kraftfahrversicherung als auch die private Sachversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet über sämtliche Sparten eine sehr deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung für das Gesamtjahr 2016. Ein Bestandteil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die Weiterentwicklung der Unfallversicherung. Der 2015 eingeführte Tarif bietet die Möglichkeit, die Gliedertaxe individuell an die Kundenwünsche anzupassen. Dieses Produkt wurde bereits mit dem Innovationspreis der Assekuranz durch das Analysehaus MORGEN & MORGEN in Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift Versicherungsmagazin ausgezeichnet und erhielt dabei das bestmögliche Qualitätsurteil. In 2015 wurden zudem die Privathaftpflichtversicherung um die Produktvariante „Premium-Schutz“ erweitert und neue Gewerbeversicherungen ergänzen die Palette der „elektronischen Produkte“, die einen papierlosen Vertragsabschluss vorsehen, wodurch Einsparungen bei den Prozesskosten erreicht werden.

Auf Grund des sehr starken Bestandwachstums wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung von einem vergleichbaren Anstieg ausgegangen. Wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase wird eine leicht rückläufige Nettoverzinsung erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2016 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, deutlich zu steigern.

Die durch den Personalbereich initiierten Maßnahmen werden weiter fortgeführt. Für die Zahl der Personen, die „mobil arbeiten“, wird erwartet, dass diese sich in 2016 verdoppelt. Das „mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Im Jahr 2016 wird der Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2015 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, im Jahr 2016 eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

### **Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung**

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Auf Grund der Marktsättigung wird der Verdrängungswettbewerb in der Sachversicherung unvermindert anhalten. Dennoch wird damit gerechnet, dass bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG das sehr starke Beitragswachstum der Vorjahre unvermindert anhält und in 2016 sehr deutlich ausfallen wird. Bestands- und Beitragswachstum dürfte sich aus einer 2015 eingegangenen Kooperation ergeben. Durch das Beitragswachstum wird eine entsprechende Entwicklung der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung erwartet. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einer moderaten Senkung ausgegangen.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein sehr leichter und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung ein leichter Zuwachs erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden durch die positive Absatzentwicklung deutlich zunehmen. Die Nettoverzinsung wird auf Grund des anhaltenden Zinsniveaus voraussichtlich sehr leicht abnehmen.

Die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit sowie die durch den Personalbereich initiierten Maßnahmen werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit der Produktstrategie bestehen nachhaltig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.



## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			32 630		30 221
II. Geschäfts- oder Firmenwert			2 440		2 856
				<b>35 070</b>	<b>33 077</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			294 831		282 866
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		367 175			251 081
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			377 175		261 081
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2 785 236			2 084 394
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 552 694			1 502 793
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		563 036			510 703
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2 004 768				2 149 157
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 531 588				1 670 586
c) übrige Ausleihungen	38 872				40 000
			3 575 228		3 859 743
5. Einlagen bei Kreditinstituten		161 204			260 684
			8 637 398		8 218 317
				<b>9 309 404</b>	<b>8 762 264</b>
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		14 676			12 730
2. Versicherungsvermittler		4 747			4 207
			19 423		16 937
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2 572		3 782
III. Sonstige Forderungen			7 978		7 137
				<b>29 973</b>	<b>27 856</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			8 561		9 628
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5 040		4 018
III. Andere Vermögensgegenstände			1 903		1 384
				<b>15 504</b>	<b>15 030</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			108 528		114 536
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4 197		3 941
				<b>112 725</b>	<b>118 477</b>
<b>F. Aktive latente Steuern</b>					
				<b>14 740</b>	<b>13 195</b>
				<b>9 517 416</b>	<b>8 969 899</b>

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	316 120				301 120
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	17 000				15 000
		333 120			316 120
			337 120		320 120
II. Konzerngewinn			49 974		51 551
III. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter			390		149
				<b>387 484</b>	<b>371 820</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		20 334			18 107
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3 260			2 500
			17 074		15 607
II. Deckungsrückstellung			8 114 913		7 548 811
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		394 821			388 261
davon Renten-Deckungsrückstellung: Tsd Euro 31 403 (Vj.: Tsd Euro 24 768)					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		44 349			34 657
			350 472		353 604
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		505 088			512 651
2. erfolgsunabhängige		7 290			47 034
			512 378		559 685
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			9 989		9 280
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		535			583
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		50			44
			485		539
				<b>9 005 311</b>	<b>8 487 526</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			45 079		42 145
II. Steuerrückstellungen			9 170		6 137
III. Sonstige Rückstellungen			24 465		24 504
				<b>78 714</b>	<b>72 786</b>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		24 459			19 318
2. Versicherungsvermittlern		10 045			8 671
			34 504		27 989
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 124		1 232
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			9 043		8 274
davon: aus Steuern: Tsd Euro 3 551 (Vj.: Tsd Euro 3 526)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 20 (Vj.: Tsd Euro 0)					
				<b>44 671</b>	<b>37 495</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
				<b>1 236</b>	<b>272</b>
				<b>9 517 416</b>	<b>8 969 899</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	133 389			120 319
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-37 330			-32 501
		96 059		87 818
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2 146			-1 684
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	750			257
		-1 386		-1 427
			<b>94 673</b>	<b>86 391</b>
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>			<b>351</b>	<b>410</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>30</b>	<b>86</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	72 047			62 537
bb) Anteil der Rückversicherer	-22 862			-20 101
		49 185		42 436
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	15 560			8 903
bb) Anteil der Rückversicherer	-9 692			-2 683
		5 868		6 220
			<b>55 053</b>	<b>48 656</b>
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0		-7
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		55		34
			<b>55</b>	<b>27</b>
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>			<b>235</b>	<b>296</b>
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		40 811		37 052
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7 066		6 748
			<b>33 745</b>	<b>30 304</b>
<b>8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>456</b>	<b>399</b>
<b>9. Zwischensumme</b>			<b>5 620</b>	<b>7 259</b>
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>			<b>-709</b>	<b>-271</b>
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</b>			<b>4 911</b>	<b>6 988</b>
<b>II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 567 779			1 505 303
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-63			-63
		1 567 716		1 505 240
c) Veränderung der Beitragsüberträge		-82		-144
			<b>1 567 634</b>	<b>1 505 096</b>
<b>2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			<b>131 567</b>	<b>64 422</b>
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen		12 150		8 439
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17 998			19 114
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	301 463			295 323
		319 461		314 437
c) Erträge aus Zuschreibungen		1 139		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11 183		8 891
			<b>343 933</b>	<b>331 767</b>
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>2 038</b>	<b>1 415</b>
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 085 227			1 042 788
bb) Anteil der Rückversicherer	-47			-68
		1 085 180		1 042 720
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-9 000		16 000
			<b>1 076 180</b>	<b>1 058 720</b>
<b>Übertrag:</b>			<b>968 992</b>	<b>843 980</b>

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
<b>Übertrag:</b>			<b>968 992</b>	843 980
<b>6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen</b>				
Deckungsrückstellung		566 103		501 093
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung		–	566 103	–1
				501 092
<b>7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>			<b>176 789</b>	144 978
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	119 990			113 714
b) Verwaltungsaufwendungen	36 365			35 255
		156 355		148 969
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16		16
			<b>156 339</b>	148 953
<b>9. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		12 415		11 791
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		24 884		14 758
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2 226		819
			<b>39 525</b>	27 368
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>1 525</b>	974
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft</b>			<b>28 711</b>	20 615
<b>III. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		4 911		6 988
b) im Krankenversicherungsgeschäft		28 711		20 615
			<b>33 622</b>	27 603
<b>2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen	6 468			3 262
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7 512			7 484
c) Erträge aus Zuschreibungen	664			15
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4 690			7 415
		19 334		18 176
<b>3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	414			558
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2 834			2 232
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	618			4 087
		3 866		6 877
		15 468		11 299
<b>4. Technischer Zinsertrag</b>		351		410
			<b>15 117</b>	10 889
<b>5. Sonstige Erträge</b>		25 728		29 574
<b>6. Sonstige Aufwendungen</b>		42 569		36 575
			<b>–16 841</b>	–7 001
<b>7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			<b>31 898</b>	31 491
<b>8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		15 096		14 626
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro – 1 378 (Vj.: Tsd Euro – 1 660)				
<b>9. Sonstige Steuern</b>		1 109		787
			<b>16 205</b>	15 413
<b>10. Jahresüberschuss</b>			<b>15 693</b>	16 078
<b>11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>			<b>51 551</b>	50 502
<b>12. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
in andere Gewinnrücklagen			<b>17 000</b>	15 000
<b>13. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn</b>			<b>270</b>	29
<b>14. Konzerngewinn</b>			<b>49 974</b>	51 551

# Konzernanhang

## Angaben zur Konzernbilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30 221	11 536
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2 856	260
3. Summe A	33 077	11 796
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	282 866	19 908
<b>B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Beteiligungen	251 081	144 384
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	–
3. Summe B II.	261 081	144 384

#### Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	2 093 221	13 721
Rentenfonds	329 795	–4 357
Immobilienfonds	291 942	–3 892



Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	–	–	9 127	32 630
–	–	–	676	2 440
–	–	–	9 803	35 070
–	–	–	7 943	294 831
–	15 483	1 803	14 610	367 175
–	–	–	–	10 000
–	15 483	1 803	14 610	377 175

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
51 415	ja	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
11 285	ja	ja, es werden keine Ausfälle erwartet
3 357	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

## **Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände**

### **I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten**

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

### **II. Geschäfts- oder Firmenwert**

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG sowie der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung über fünf Jahre.

## **Zu B. Kapitalanlagen**

### **I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 85,3 Mio. Euro eigengenutzt.

### **II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet. Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

### **III. Sonstige Kapitalanlagen**

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiabeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

In Fremdwährung lautende Kapitalanlagen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet, die aus dem Anschaffungswertprinzip resultieren. Buchwertanpassungen bei Fremdwährungstiteln erfolgen unter Berücksichtigung des Devisenkassamittelkurses am Bilanzstichtag.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Rentenfonds mit einem Buchwert von 335,8 Mio. Euro und einem Zeitwert von 330,7 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet. Bei segmentierten Wertpapierspezialfonds mit einem Buchwert von 400,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 392,3 Mio. Euro sowie bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 192,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 186,8 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen stehen mit 146,9 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 133,1 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 38,6 Mio. Euro und einem Zeitwert von 34,7 Mio. Euro wird eine positive Geschäftsentwicklung erwartet.

## **Zu C. Forderungen**

### **I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

### **II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft**

### **III. Sonstige Forderungen**

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

## **Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände**

### **I. Sachanlagen und Vorräte**

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

## **Zu F. Aktive latente Steuern**

Aktive latente Steuern in Höhe von 14,7 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,6 %.

# Angaben zur Konzernbilanz

## Passiva

### Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

#### I. Beitragsüberträge

In der Krankenversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

Die Beitragsüberträge der Sach-/HUK-Versicherungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

#### II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 12a Abs. 2 VAG a. F. direkt gutzuschreiben sind sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß §12 Abs. 4a VAG a. F.

Die Deckungsrückstellung für die Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

#### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde in der Krankenversicherung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde diese Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadenfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Für die Rentendeckungsrückstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 1,25 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden.

Die ebenfalls in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist in der Krankenversicherung und den Sach-/HUK-Versicherungen unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

#### **IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 12a Abs. 3 VAG a. F. eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Im Vorjahr wurde die Beitragsrückerstattung unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

#### **V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

#### **VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde im Zweig Verbundene Wohngebäude unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, verpflichtet das Unternehmen, dem Verein die zur Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

## **Zu C. Andere Rückstellungen**

### **I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 3,89 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 343 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 916 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 850 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 277 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 503 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 420 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 130 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 16,0 Mio. Euro.

### **III. Sonstige Rückstellungen**

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

## **Zu D. Andere Verbindlichkeiten**

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

# Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

### Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	126 947	114 329
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6 441	5 990
	<b>133 388</b>	<b>120 319</b>

### Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Es werden ausschließlich die Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen erfasst.

### Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 18 918 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 22 882 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

## II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

### Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	<b>1 567 779</b>	<b>1 503 303</b>

### Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	89 825	59 296
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	41 742	5 126
	<b>131 567</b>	<b>64 422</b>

## III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### Zu 6. Sonstige Aufwendungen

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen beträgt 176 Tsd Euro, für sonstige Leistungen sind gegenüber dem Abschlussprüfer 6 Tsd Euro angefallen.

## Sonstige Angaben

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Krankenversicherung a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

adcuri GmbH, Wuppertal  
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal  
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal  
Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal  
DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal  
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Bonn  
Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Bonn

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Am Kapital der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung a. G. 76 % der Anteile.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Im Geschäftsjahr ist die DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH erstmals in den Konzernabschluss einbezogen worden. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode.

Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert, soweit nicht gemäß § 341j Abs. 2 HGB darauf verzichtet wurde. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.



<b>Organbezogene Angaben</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	318	313
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 737	1 667
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 348	1 217
Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.		
<b>Mitarbeiterbezogene Angaben</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	279	272
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 487	1 468
– Bezirks- und Maklerdirektionen	170	185
3. Insgesamt	1 936	1 925
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 236	1 237
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwendungen	115 768	115 775

## Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2015

	<b>2015</b>
	Tsd Euro
<b>Laufende Geschäftstätigkeit</b>	
Jahresüberschuss	15 693
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	517 784
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	711 306
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	– 1 271 331
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	– 13 030
Veränderung der Abrechnungsforderungen	1 210
Veränderung der Abrechnungsverbindlichkeiten	– 108
Veränderung der sonstigen Forderungen	– 1 533
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	770
Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 15 429
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	70 230
Ertragsteueraufwand/-ertrag	12 314
Ertragsteuerzahlungen	– 12 914
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>14 962</b>
<b>Investitionstätigkeit</b>	
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	– 163
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	46
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 2 258
Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	– 11 536
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>– 13 911</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>	
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	– 29
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>– 29</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds (siehe Aktiva D. II.)</b>	<b>1 022</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4 018
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5 040

## Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2015

	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a. F. Tsd Euro	Gewinn- rücklagen Tsd Euro	Gewinnvortrag und Konzern- ergebnis Tsd Euro	Anteile der anderen Gesellschafter Tsd Euro	Eigenkapital Tsd Euro
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>4 000</b>	<b>316 120</b>	<b>51 551</b>	<b>149</b>	<b>371 820</b>
Gewinnausschüttung	–	–	–	29	29
Jahresüberschuss	–	17 000	– 1 577	270	15 693
<b>Stand 31.12.2015</b>	<b>4 000</b>	<b>333 120</b>	<b>49 974</b>	<b>390</b>	<b>387 484</b>

Wuppertal, 6. April 2016

Barmenia Krankenversicherung a. G.

### Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 6. April 2016

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2015 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2015 und den Konzernlagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im April 2016 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 7. April 2016

### **Der Aufsichtsrat**

Dr. h. c. Beutelmann, Vorsitzender